

Ein Kaufangebot, ein Beschluss und viele verhärtete Fronten

„Deutsches Haus“: Bögel will kaufen / Ausschuss für Abriss / Rechnung ohne Wirt?

Obernkirchen (sig). Das Schicksal der im August bei einem Brand erheblich beschädigten Gaststätte „Deutsches Haus“ an der Langen Straße ist weiterhin völlig ungewiss. Der Verwaltungsausschuss der Stadt hat sich nun mit eindeutiger Mehrheit für einen Abriss der beiden Kegelbahnen und des Küchentraktes sowie die Umwandlung des Gebäudes in Wohnungen ausgesprochen. Die Bürgerinitiative kämpft dagegen für den Erhalt des Restaurants, für das Ratsherr Dr. Konrad Bögel jetzt den Eigentümern ein Kaufangebot unterbreitet hat.



Zurzeit rührt sich beim „Deutschen Haus“ keine Handwerkerhand. Die Obernkirchener befürchten inzwischen, dass hier eine neue Industriebrache entsteht. Foto: sig

Die Fronten haben sich weiter verhärtet, und es ist abzusehen, dass es zu einer langwierigen gerichtlichen Auseinandersetzung kommt.

Bei einem Treffen von Mitgliedern der Bürgerinitiative wurde massiv Kritik an den Plänen der Stadt geübt, die im Widerspruch zu den Interessen der Bürger stehen würden. Man wirft der Stadt vor, mit den bisherigen Eigentümern und einem in Berlin lebenden Investor in „beziehungsreicher Zurückgezogenheit“ die Umwandlung im Detail vorbereitet zu haben.

Mit der Bezirksregierung seien erhebliche Fördermittel für den Teilabriss und den Wohnungsbau abgesprochen worden. Konrad Bögel sprach davon, dass in der Planungsliste der Verwaltung für die Sanierungen in der Altstadt plötzlich 485 000 Euro für diesen Zweck aufgetaucht seien. Man habe aber, so Ursula Meyer von der Bürgerinitiative, die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Dieser poche auf seinen langjährigen Pachtvertrag und habe sich auch nicht durch Drohungen und Angebote beeinflussen lassen.

Über 1200 Einwohner haben sich – nach Aussagen der Initiative – mit Unterschriften gegen eine „Zweckentfremdung“ des gastronomischen Betriebes gewandt. Sie erwarten, dass alle Möglichkeiten zur Rettung des „Deutsches Hauses“ ausgeschöpft werden. Die Bürgerinitiative wehrt sich dagegen, dass von den „Rettern“ des Hotels bis zum Jahreswechsel ein Modernisierungs- und Finanzierungsplan vorgelegt werden müsse. Das sei einfach nicht möglich, weil niemand wisse, mit welcher Summe die Feuerversicherung den Brandschaden regulieren werde. Außerdem seien die im Grundbuch abgesicherten Belastungen nicht bekannt. Eines stehe aber fest, so Ursula Meyer: Mehr Fördermittel, als die Stadt für das Wohnungsprojekt einplane, würden für die Sanierung des gastronomischen Betriebes auch nicht benötigt.

Die wesentlichen Unterschiede würden zwischen dem unternehmerischen Risiko für das Hotel und den hohen Abschreibungsmöglichkeiten des Investors für den Wohnungsbau liegen, meinen die Vertreter der Bürgerinitiative. Sie wollen auch dem für den Beginn des kommenden Jahres angekündigten Abriss der Kegelbahnen einen Riegel vorschieben. Entsprechende rechtliche Schritte sollen eingeleitet werden.

In der Zwischenzeit wurde bereits der Ausbau der Türschlösser rückgängig gemacht, durch den dem Pächter das Betreten des Hauses verwehrt werden sollte. Er hat gegen die Räumungsklage Widerspruch eingelegt und will das notfalls bis zur zweiten Instanz durchfechten.

In Anbetracht der verfahrenen Situation hat jetzt der 2. stellvertretende Bürgermeister Konrad Bögel den Eigentümern ein Kaufangebot gemacht. Sein Finanzierungsplan sieht die notwendige Modernisierung des Gebäudes vor. Voraussetzung dafür sei jedoch, so Bögel, dass ihm die Reparaturleistung der Versicherung ungekürzt übertragen wird und die Stadt den gleichen Betrag zuschießt, den sie für den Wohnungsinvestor als verlorene Fördermittel eingeplant hat.

Als Gegenleistung bietet er der Stadt an, den Grund und Boden als Eigentum zu erwerben und erbbaurechtlich zu vergeben. Der „Hinter dem Graben“ liegende Teil des Grundstückes ließe sich dann als öffentliche Fläche nutzen, zum Beispiel als Parkplatz für die Besucher des Brockmannschen Gartens.

© Schaumburger Zeitung, 23.12.2003